



ZITAT:

»Geld allein macht nicht unglücklich«
Peter Falk

NEWS

Ifd. Nr.: 9-2008

Diesmal gibt's die geballte Ladung an Statistik für das Jahr 2007, inklusive Kommentare und Erläuterungen und vielen Graphiken meinerseits.

Im Einzelnen wie folgt:

Inhaltsverzeichnis

I WIRTSCHAFT	2
1.) BRD – diverse Statistiken, Jahresabschluss 2007	2
a) ...Verschuldung der öffentlichen Haushalte und des Gesamtstaates für die BRD.....	2
b) ...gesamtsstaatliche Verschuldung, im Verhältnis zum BIP.....	4
b.a. ...die Sache mit dem "geschönten" (manipulierten?) BIP,.....	4
o Staatsschuldenquote:.....	5
o Staatsquote.....	5
c) Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften (= öffentliche Haushalte).....	7
d) Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte.....	8
d.a. ...Bundeshaushalt 2008.....	9
o ...Zins-Swap-Geschäfte.....	10
e) Verschuldungszuwachs und Zinszahlungen der öffentlichen Haushalte im Verhältnis zum BIP ("Pleite-Formel").....	11
e.a. ...Aufteilung der Neuverschuldung in private und staatliche an der Gesamtsumme.....	13

I WIRTSCHAFT

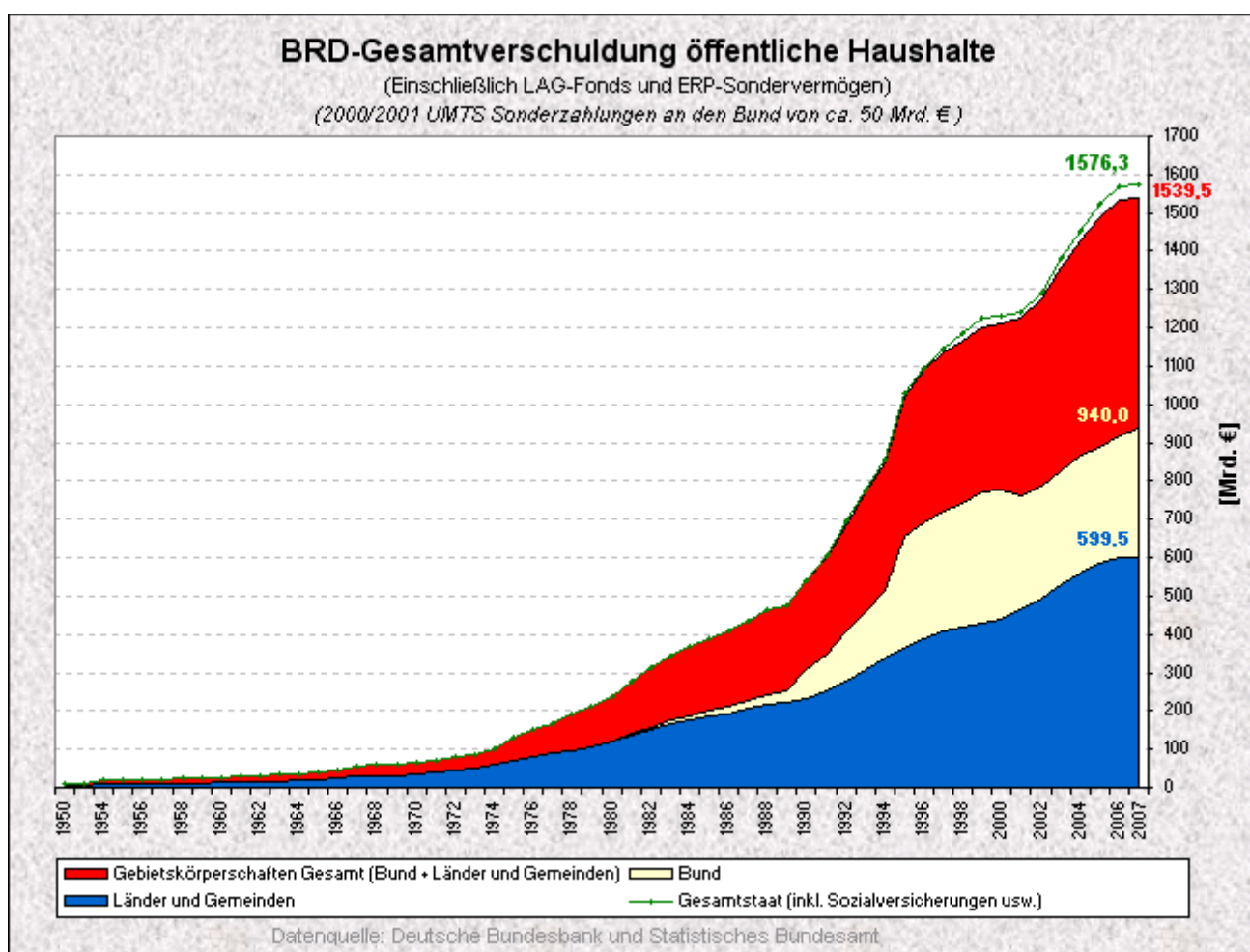
1.) BRD – diverse Statistiken, Jahresabschluss 2007

Bevor ich zu den Einzelheiten komme, sei vorab schon mal festgestellt, dass sich das Jahr 2007, für alle *öffentlichen Haushalte*, insgesamt in der Tat *recht positiv darstellt*. Des ungeachtet – aber ohne diesen Umstand negieren zu wollen – bleibt *natürlich* genügend Raum für Detail- und *Tricksere*kritik. Nun denn, *genau das* wollen wir jetzt angehen!

Weil's immer wieder so schön ist, fangen wir mit der obligatorischen...

a) *...Verschuldung der öffentlichen Haushalte und des Gesamtstaates für die BRD...*

...an, die folgend dargestellt ist (*.gif-Einzelgraphik ► [»hier«](#), Datengrundlage ► [»BuBa-Monatsbericht, April '08«](#)). Im Einzelnen:



- Der *Gesamtstaat*, also öffentliche Haushalte (= Gebietskörperschaften = Bund + Länder und Gemeinden) plus Sozialkassen (z.B. Renten- und Krankenkassen etc.), hat sich, trotz der guten Entwicklung, immerhin doch noch um **+7,3 Mrd. Euro (+0,50 %)** *zusätzlich* verschuldet; mit dem Resultat von nunmehr **1576,3 Mrd. Euro** Schulden! Das erstaunt doch ein wenig, konnten wir der Presse doch entnehmen, dass der Staat 2007 einen Mini-Überschuss generieren konnte. Die BuBa ► [»an anderer Stelle«](#) dazu:

»[...] Obwohl der Gesamtstaat im vergangenen Jahr einen kleinen Überschuss von 0,4 Mrd € (in Maastricht-Abgrenzung) auswies, nahmen die Schulden insgesamt gegenüber dem Jahresende 2006 immer noch um 7 Mrd € zu. Ausschlaggebend hierfür war, dass vor allem bei den Sozialversicherungen hohe Einnahmenüberschüsse zum Aufbau von Finanzvermögen verwandt wurden. [...]«.

So viel zum allseits beliebten Politiker-Thema Schulden»*abbau*«, mit dem "man" sich so wunderschön profilieren kann. Auch wenn der "Aufbau von Finanzvermögen" für den Augenblick vielleicht noch ganz plausibel klingt, werden wir weiter unten, bei den Zinszahlungen, noch sehen, dass dergleichen nicht ohne Auswirkungen bleibt und zukünftig bleiben wird.

- Bei den *Gebietskörperschaften* konnten die *Länder und Gemeinden zusammen* per Saldo eine \pm Null beim Schuldenanstieg verzeichnen (Länder rund **+3 Mrd.**, Gemeinden rund **-3 Mrd. Euro**; = insg. **599,5 Mrd. Euro**). Der *Bund* hingegen, legte deutliche **+21,09 Mrd. Euro** Schulden oben drauf. Zwar gab es hier eine Änderung der Statistik – der Bund übernahm in 2007 die Schulden von "ERP-Sondervermögen" und "Fonds „Deutsche Einheit“", die es demnach also auch vorher schon gab –, an der Backe hat er das "mehr" an 21,09 Mrd. Euro aber trotzdem. Somit lag der Schuldenstand des Bundes Ende 2007 bei lächerlichen 😊 **940,0 Mrd. Euro**. *Alles zusammen* legten die Gebietskörperschaften letztlich immerhin weitere **+5,84 Mrd. Euro (+0,40 %)** an Verschuldung zu. Womit für Ende 2007 Schulden von **1539,5 Mrd. Euro** zu notieren sind. Gemessen an der Vergangenheit ist dieser Zuwachs wahrlich positiv, weil außerordentlich niedrig.

Was mich daran allerdings stört, ist, dass trotz der *exorbitanten* *Steuer-mehreinnahmen*, die wohl kaum in diesem Tempo weiter steigerungsfähig sein werden (auch hierzu später mehr), nicht ein noch besseres Ergebnis erzielt werden konnte. Das verheißt für die Zukunft nichts Gutes – meiner bescheidenen Meinung nach! Herr Steinbrück höchstselbst deutet übrigens gleiches an (gelber Kasten rechts). Da werden garantiert noch einige Milliarden an Steuergeldern zusätzlich versenkt. Aber vielleicht muss ich mich ja auch für 2008 eines besseren Belehren lassen. Wer weiß?

Grundsätzlich sollten wir den Gewöhnungseffekt ab und an zur Seite legen und uns ganz bewusst Vergegenwärtigen, dass, da beißt die Maus keinen Faden ab, es sich um **1576,3 Mrd.€ Staatsschulden** handelt!! Schulden, die *niemals* bezahlt, allenfalls *bedienbar* gehalten werden können!!

Bundesfinanzminister Steinbrück im ►»Bundes-tag«:

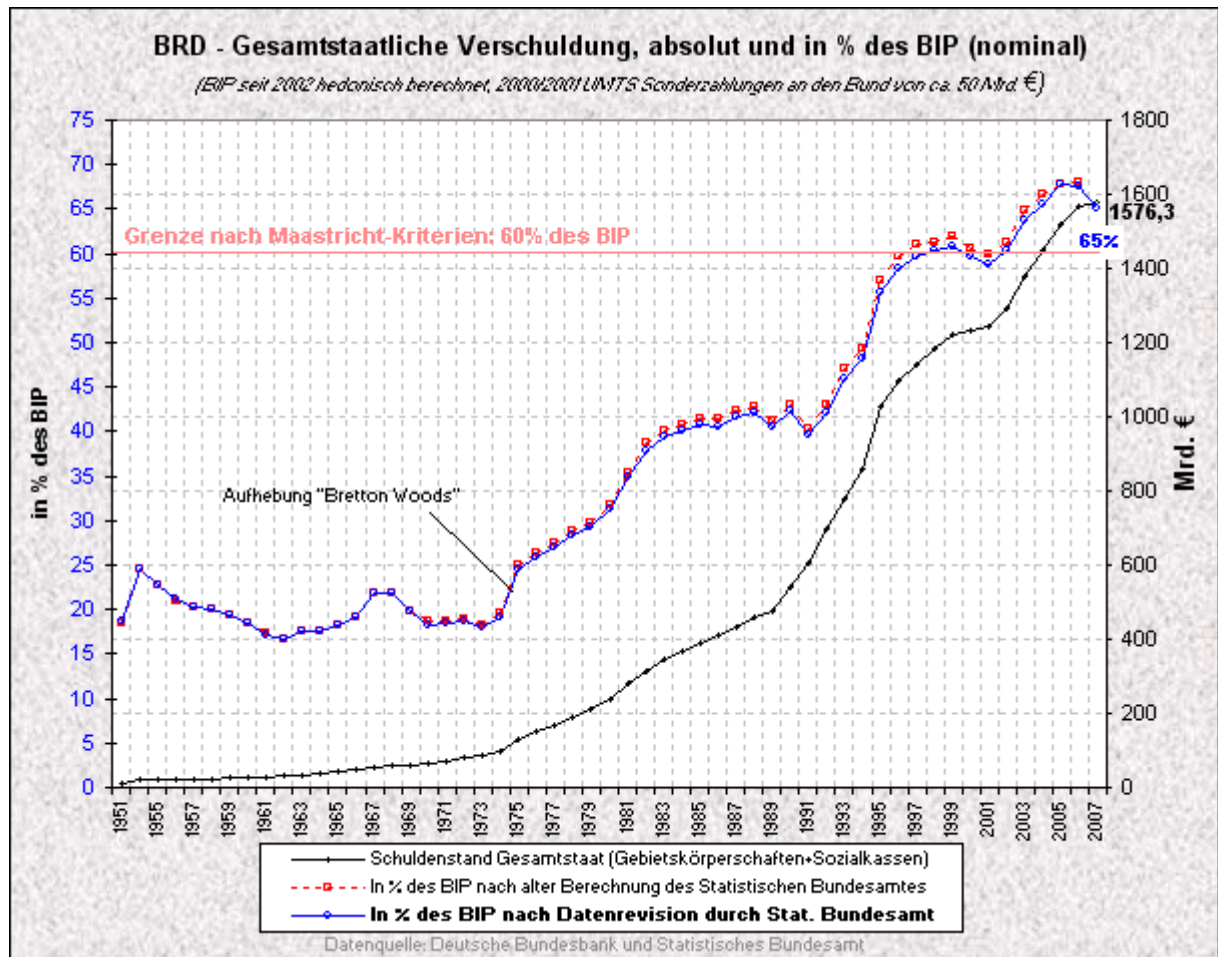
»[...] **Wir haben es mit einer sehr ernsthaften Finanzmarktkrise zu tun, die eine Reihe von Banken buchstäblich an den Rand des Abgrundes gebracht hat. Einige Banken standen kurz vor dem Kollaps.** Es ist richtig, dass diese Finanzmarktkrise uns das ganze Jahr weiter beschäftigen wird. Die USA geraten darüber in eine Rezession. Es ist zu erwarten, dass es auch in Deutschland und in den anderen europäischen Ökonomien Eintrübungen der wirtschaftlichen Entwicklung geben wird. Das ist sehr ernst zu nehmen. Dies ist eine andere Finanzmarktkrise als das, was wir in den 90er-Jahren in Lateinamerika und Südostasien erlebt haben. Es wird uns durchgängig beschäftigen und es wird Eintrübungen geben. [...]«

Wie dem auch sei, so wie gerade dargestellt, sah es mit der Staatsverschuldung für 2007 jedenfalls mal aus. Womit wir zügig zum nächsten Punkt eilen, die...

b) ...gesamstaatliche Verschuldung, im Verhältnis zum BIP.

Hierzu wird es jetzt *interessant!!*

Zunächst zeigt die Graphik unten mal die "nackten" Daten (GIF-Einzelgraphik ► [hier](#)). Von vormals 67,6% in 2006, auf nunmehr 65% für 2007, verzeichnen wir einen scharfen Rückgang um gut 2,6%. Soweit, so hervorragend (!) – betrachtet man ausschließlich den Rückgang. Darüber hinaus muss man aber natürlich dem Fakt Rechnung tragen, dass sich die Staatsverschuldung nach wie vor *weit* über dem "Maastricht-Grenzwert" von (theoretischen) **60%** hält; und das seit Jahren!! Kümmert's irgend wen? Nicht ein bißchen!! Was ist ein Grenzwert wert, wenn er jahrelang ohne Konsequenzen gerissen wird? Die große NULL!!



Außerdem (!!!!)... $BIP / \text{Staatsverschuldung} = \text{Prozentwert}$; so sieht die einfache Rechnung grundsätzlich aus. Die Staatsverschuldung hatten wir oben schon angesprochen, weswegen wir direkt zum BIP weiter gehen. Just an dieser Stelle greift eben erwähntes *"interessant"!!* Nicht dass folgendes wirklich neu wäre (ich weise ja geradezu manisch darauf hin 😊). Aber in diesem Zusammenhang DRÄNGT es sich nahezu penetrant auf. Es dreht sich um...

b.a. ...die Sache mit dem "geschönten" (manipulierten?) BIP,...

...die offiziell selbstverständlich nur *Revision* heißt. Da bei dem ganzen statistischen Wirrwarr, der Unzahl an Revisionen usw., kein Mensch mehr, ohne sich damit Vollzeit zu beschäftigen, durchblicken kann – was sicherlich nicht unbeabsichtigt sein wird –, möchte ich die "Schönung" nur "rasch" an einem Beispiel verdeutlichen, das mir zwangsläufig bei der Datenaktualisierung unter kam (ansonsten siehe Kasten rechts und, für ganz Verwegene, die betreffende Seite des ► [Statistischen Bundesamtes](#)). Hierfür betrachten uns die Angaben verschiedener Monatsberichte der Bundesbank (BuBa) für 2006.

In den letzten ► [NEWS](#) hatte ich auch schon den Link ► [zu dieser Stelle](#), wo ich diesbezüglich ein paar weitere Details zusammen getragen habe.

BuBa-Monatsbericht aus...	BIP 2006 (nominal) Mrd. Euro
...März 2007 (>>)	2307,2
...April 2008 (>>)	2322,2
	Δ = +15,0 Mrd.€

Das selbe BIP, das selbe Jahre, bloß im aktuellen BuBa-Bericht mal eben um *15 Mrd. Euro (+0,65%) größer*, als noch im März 2007! Exzellente "revisioniert"! Alle Achtung!! Und in der Art zieht sich das stetig durch, auch rückwirkend über die Jahre hinweg!! *Auswirkungen?*

o **Staats-schuldenquote:**

Ich erinnere nochmal: *BIP / Staatsverschuldung = Prozentwert*. Wie die rote Linie – mit den *alten* BIP-Werten berechnet – in obiger Graphik ausweist, wird die "neue" – blaue – Schuldenquote dadurch außerordentlich politikerfreundlich *gedrückt!* Ich bin mir zwar ziemlich sicher, dass ich die Linie aufgrund der *permanenten, zwischenzeitlichen* Änderungen und meiner daraus resultierenden *alten* Daten, nicht haarfein korrekt darstellen konnte (da kommt man einfach nicht hinterher, unmöglich!!!), für einen brauchbaren Anhaltspunkt langt es aber allemal!

In der Graphik sieht das noch relativ unspektakulär aus, bedeutet "übersetzt" jedoch eine um rund 0,5% bis sogar 1,5% *reduzierte* Staats-schuldenquote. Ja genau (!!), just die, die nach Brüssel gemeldet werden muss!! In absoluten Euro-Zahlen heißt das wiederum, dass sich der Staat, beispielsweise eben im Jahr 2006, um besagte 15,0 Mrd.€ *zusätzlich* hätte verschulden "dürfen", ohne das die Quote steigt!! Hübsch, oder? Das schafft Spielräume (!!!), und schon sieht alles gar nicht mehr sooo schlimm aus!! Zumal damit auch die europäische **»Defizitquote«**, mit drei Prozent des BIP, viel entspannter gesehen werden kann! Da können sich unsere Herren und Damen Volks(ver)lenker aber auch so richtig in der Erfolgssonne Aalen! Das zeigt auch der nächste Punkt recht anschaulich – oder *abschreckend*, je nach Sichtweise!

o **Staatsquote**

(»...definiert als das Verhältnis der Summe der Haushaltsausgaben von Bund, Ländern und Kommunen sowie der gesetzlichen Sozialsysteme zum Bruttoinlandsprodukt«) (>>).

Ich habe mir mal die Mühe gemacht, *alte* Daten der BuBa (aus 2000) mit den *aktuellen* des Statistischen Bundesamtes zu vergleichen; in diesem Falle das Jahr **1995** betreffend. Nachstehende Tabelle gibt Übersicht über die Ergebnisse.

Daten aus...	BIP 1995 (nominal) Mrd. Euro	Staatsausgaben 1995 Mrd. Euro		Resultierende Staatsquote 1995 jeweils für beide Staatsausgaben-Ansätze in %	
...Buba-Bericht 2000 (>>)	1801,28	950,52 *	901,51 **	52,8	50,0
...Statistisches Bundesamt 2007 (>>)	1848,45			51,4	48,7
	Δ = +47,17 Mrd.€	*Statistisches Bundesamt 2005 (>>)	**Buba-Bericht 2000 (>>)	Δ = +1,35%	Δ = +1,30%

Ich weiß nicht nach der wievielten Revision, Tatsache ist jedenfalls, dass das BIP für 1995 *inzwischen* um **horrende 47,17 Mrd. Euro höher** ausgewiesen wird, als noch im Jahr 2000. Sagenhaft!! "Otto-Normalverbraucher" – mich selbst einbegriffen – kann dem Datenwust schlicht nicht mehr folgen. Alle Zahlen stellen ganz offizielle Daten, aus höchst offiziellen

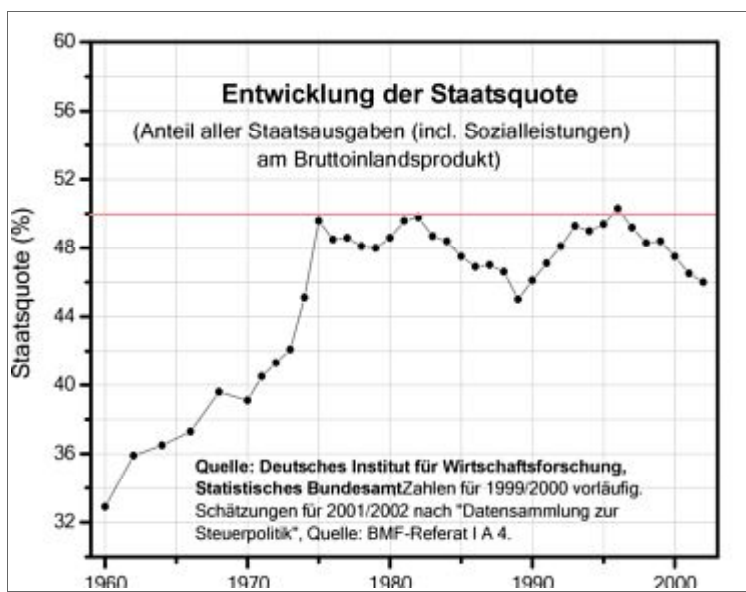


Quellen, dar! Jedoch, welcher Staatsausgaben-Ansatz ist nun der Richtige? Keinen Schimmer!

Im Endeffekt spielen die *präzisen* Angaben aber eigentlich auch keine Rolle. Wichtig ist im Grunde "nur" zweierlei: Erstens dass das BIP in schöner Regelmäßigkeit nach *oben* korrigiert wird – und das wenig zimperlich, wie die Tabelle beweist!! Zweitens, als logische Folge davon, dass die *offiziell ausgewiesene Staatsquote nicht mehr als ein Witz ist!!!* Denn schauen wir uns den *höchst amtlichen* Graph des ► [»Bundesfinanzministeriums«](#), im grünen Bildchen oben an, müssen wir "erstaunt" feststellen, dass die hauseigene Fälschertruppe, für 1995 inzwischen bei "mickrigen" rund 47,5% angelangt ist!

Wie ich schon mehrfach sagte, ich habe letztthin keine Ahnung, was da im Einzelnen, wie, wann und in welcher Höhe manipuliert wird. *Nicht machbar*, diesbezüglich vollständig durchzusteuern!! Um jedoch deutlich zu machen, wie sehr wir vorgeführt werden – und dass *ich* mich nicht völlig vertan habe –, reichen mitunter auch einfache Vergleiche!

Die weiße Graphik rechts stammt von ATTAC (>>, unter Statistiken) und datiert vermutlich aus dem Jahr 2000. Was soll ich sagen? Vergleiche einfach mit der aktuellen vom BMF oben. Es ist – ich bitte vielmals um Entschuldigung – einfach nur zum Kotzen!! 1996 als Beispiel: Die ATTAC-Graphik aus 2000 zeigt *deutlich eine Zahl über 50%* (= hellrote Linie von mir). Heute, beim Fälscher-Club Bundesfinanzministerium & Co., liegen wir urplötzlich *gute 2 Prozent darunter!* Überaus drastisch 1981/82: ATTAC = knapp 50%, Manipulationsbande BMF & Co. = rund 47,5%; *eine Differenz zu Gunsten der Staatsmafia von nahezu 2,5 Prozent!!!* Vergleiche den Rest selbst!!! Offenbar scheint das Ziel zu sein, unter allen Umständen unter die 50%-Marke zu kommen! Damit lässt es sich doch wesentlich gelassener politisch Hausieren gehen.



Neben den BIP-Frisierungen, die die Staatsquote per se bereits "geschmeidig" machen, bekommen wir auf dieser ► [»Seite«](#) einen kleinen Eindruck, was sonst noch so möglich ist und auch angewendet wird.

⚠ »[...] Auf der anderen Seite erfasst die Staatsquote den tatsächlichen Einfluss des Staates auf die Wirtschaft nicht vollständig, da z.B. öffentliche Unternehmen nicht dem Staat, sondern dem privaten Sektor zugeschlagen werden. Diese Problematik verzerrt auch die Entwicklung der Staatsquote in den letzten Jahren. Nach einem zum Teil durch die Wiedervereinigung bedingten Anstieg seit 1990 ist die Quote seit ihrem Höchstwert von 1995 (50,6 Prozent) wieder um rund 2 Prozentpunkte gesunken. Dies ist jedoch zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, dass seit 1996 das Kindergeld nicht mehr durch die Finanzbehörden, sondern durch die Arbeitgeber ausbezahlt und damit nicht mehr in den Staatsausgaben erfasst wird, obwohl es sich weiterhin um eine staatlich verordnete Leistung handelt. [...]

Es ist einfach nur noch widerlich!!

– Aufgefallen? Dieser Ausschnitt spricht für 1995 noch von 50,6 Prozent!!! Nochmal zum BMF-Bildchen hoch, und wir sehen... 😞 Nicht zu glauben!!

– Ich *Naivling* bin bis gerade eben noch davon ausgegangen, dass meine regelmäßigen Statistiken, der privaten Kreditnehmer, in meiner Rubrik "Neues von der Kreditfront", halbwegs verlässliche Daten wiedergibt (► [»Graphik«](#)). Ich dachte doch tatsächlich, dass "man" dort nicht nennenswert was drehen kann. Pfeifendeckel (!!), selbst drauf reingefallen!! Offensichtlich beinhaltet selbst diese Statistik Teile von Krake Staat. Obwohl "privat" drauf steht, ist anteilig anscheinend auch "öffentlich" mit drin! Und ein weiteres Stückchen gen Sozialismus, auch wenn's nicht offiziell ausgewiesen wird!!

Trotz dieser Passage, so richtig zu interessieren scheint dergleichen wundersame Datenheilungen letztlich aber niemanden. Ich persönlich finde das doch etwas befremdlich (!!); unter anderem auch deshalb, weil obiges nur die Spitze des Eisbergs darstellt (Inflation, Arbeitslosenstatistik und was weiß ich noch alles, etc. usw. ...).

Natürlich könnte man versucht sein zu sagen "Hey, was soll's? Da werden halt ein paar Daten revidiert und anders berechnet. Was spielt das für eine Rolle?". Ganz abgesehen davon, dass ich mich prinzipiell nicht gerne *verarschen* lasse – und

um nichts anderes handelt es sich dabei meines Empfinden nach, allenfalls vielleicht noch *anlügen* –, was für mich schon Grund genug ist, mich darüber aufzuregen, hat das meines Dafürhaltens durchaus ganz praktische Konsequenzen. Wir reden hier über 'zig *Milliarden* Euro, die *fortwährend* statistisch hin und her geschoben werden. Und dass – ein ganz wichtiger Aspekt (!) – so gut wie ausschließlich in zwei Richtungen, nämlich nach oben und zu Gunsten des Staates!! Auf dieser zunächst mal rein statistischen Basis, werden dann aber ganz reale Entscheidungen getroffen. Sei es die Höhe der zulässigen staatlichen Neuverschuldung, Steuerentscheidungen, etwaige Rentenanpassungen, Wahlkampfgetöse, Zinsschritte oder sonst welche "Maßnahmen" mehr. Diese "geschönte", wirklichkeitsverzerrende Datenbasis zieht sich durch alle möglichen gesellschaftliche Themen und Gruppierungen, und deren Beschlussfassungen und Reaktionen hindurch. Schlussendlich ist JEDER von uns in irgendeiner Weise davon betroffen!! Ich meine, um nur mal ein ganz banales Beispiel zu bringen, ihr kennt das doch sicherlich selbst, dass die "Wirklichkeit auf der Straße" irgendwie so gar nicht mit den offiziell verlautbarten Zahlen zusammen zu bringen ist. Man weiß zwar nie so genau warum, aber irgendwie passt da was nicht! That's it!!

Wer dazu allerdings resignierend meint "*Das war doch schon immer so! Was soll ich mich darüber noch aufregen?*", dem habe ich in der Tat nichts sinnvolles entgegen zu setzen!

Dennoch, immer wenn ihr mal wieder irgendeine amtliche Statistik zu sehen oder zu hören bekommt, oder auch nur einen Querverweis auf selbige, dann ruft euch dringend in Erinnerung, das sie so höchstwahrscheinlich falsch ist!!

Okay, nach dem ich mal wieder (ungewollt) etwas umschweifig abgedriftet bin, kommen wir wieder zurück zu den eigentlichen Statistiken. Wie wir soeben schmerzlich lernen mussten, können wir zwar auch denen scheint's nicht über den Weg trauen; aber seisdrum, wir sehen trotzdem mal nach.

Als nächstes stehen die Steuereinnahmen der öffentlichen Haushalte auf der Agenda!

c) Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften (= öffentliche Haushalte)

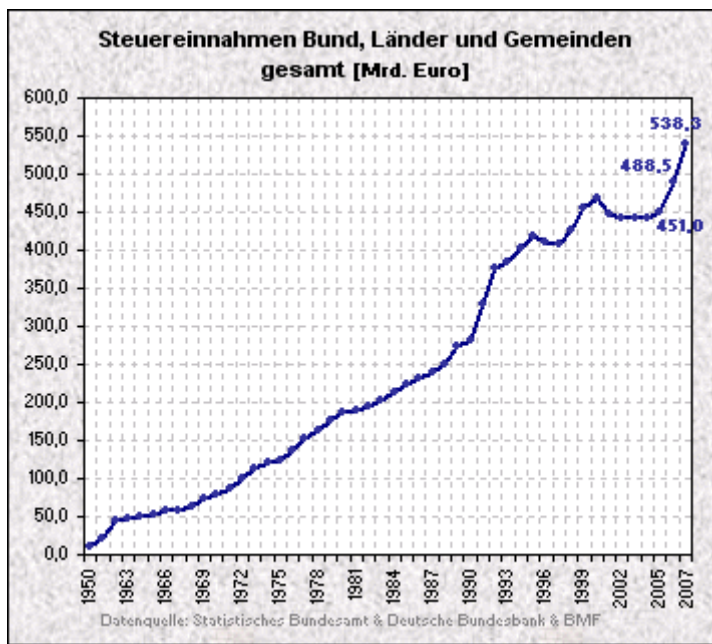
Wer sich einen Überblick über das Aufkommen der *einzelnen* Steuerarten verschaffen möchte, der kann sich ► [»hierhin«](#) klicken (dort findet ihr unten stehende Graphik auch als *.gif-Bild). An dieser Stelle möchte ich überwiegend auf die *Gesamteinnahmen* eingehen.

Eine Steuerart will ich allerdings doch kurz separat betrachten. Nicht weil das betreffende Aufkommen irgendwie von Interesse wäre. Da hat sich nichts nennenswertes getan. Nein, vielmehr weil die *neue Namensgebung* ein Muss ist hin zuschauen!

Unser aller oberste Heeresführung, hat, in ihrer unendlichen Weisheit und einer kaum mehr zu ertragenen Innovations- und Geisteskraft, aus der langweiligen, trostlosen, geradezu erbärmlich ärmlichen und schäbigen *»Mineralölsteuer«*, das nunmehr Neuzeit taugliche, außerordentlich originelle und einfallsreiche Schmuckkästchen der ... tatatataaaa ... *»Energiesteuer«* gemacht. Jawoll!!! Auf in die Zukunft, wir sind bestens vorbereitet. Gut das dieses Problem endlich vom Tisch ist!!

Herrje ... jetzt wieder ernsthaft. Rechts seht ihr die Entwicklung der Gesamtsteuereinnahmen von Bund, Länder und Gemeinden. In 2007 erhöhten sich diese, von 488,5 Mrd. Euro für 2006, um **+10,2%** auf **538,3** Mrd. Euro. Mal eben so, locker flockig, ein neues, überaus *beeindruckendes* Allzeithoch!! Und trotzdem, *trotz* dieser gewaltigen knapp **+50 Mrd.€ Mehreinnahmen**, haben es die Gebietskörperschaften nicht geschafft, einen Haushalt *ohne zusätzliche* Schuldenaufnahme vorzulegen!! (**+5,84 Mrd. Euro, +0,40 %**). Ja Herrschaftszeiten, Herr und Frau Umverteiler, wie viel Steuern müssen es denn sein, damit unsere depperten Kassenwarte das hin bekommen? Glasklare Antwort: NIEMALS GENUG!

► *»Versorgungsempfänger«* (ein echtes "Pfund", was da auf uns zu rollt), EU- und hauseigener Bürokratismus, Subventionen, "Sozial"kassen, Sozialzahlungen, laufende Personal- und Sachkosten der mind. ► *»5,5 Millionen«* im öffentlichen Dienst (= Ver.di lässt grüßen!!), "Freiheitsverteidigung" am Hindukusch, "demokratische" Wahlkampfgeschenke, der Staat als ► *»lender of last resort«* (= Finanz-



krise lässt grüßen) und, *nicht zu vergessen*, die kontinuierlichen Zinszahlungen der bereits bestehenden Verschuldung (=

nächster Unterpunkt), all das – und alles was ich noch "verdrängt" habe –, machen immerzu steigende Steuereinnahmen nötig und Defizite zwangsläufig. Das vieles davon schlicht nicht nötig wäre, spielt dabei keine Rolle.

Nicht das aus Sicht des Debitismus grundsätzlich etwas gegen einen deutschen Haushaltsüberschuss spräche. Theoretisch durchaus möglich!! Eine hinreichend hohe "importierte Neuverschuldung" sozusagen (China, Indien, etc. pp), *könnte* das bewerkstelligen. Kategorisch ausschließen kann man das nicht! Und, ich will ja gar nicht alles schlecht reden, wir waren 2007 ja knapp dran! Nichtsdestotrotz wird das meines Dafürhaltens nichts mehr. Es geht ja schon wieder nahtlos weiter, mit den "Geschenken" für diesen und jenen, und den da natürlich auch noch...

Einen letzten, *prinzipiellen* Punkt möchte ich so am Rande in diesem Kontext noch darlegen. Im Grunde können wir auch das Aufkommen der Steuereinnahmen getrost in die Tonne treten. Ebenso wie die staatliche Neuverschuldung unmittelbar ins BIP einfließt, fließen logischerdings auch die Steuerzahlungen der Bediensteten des öffentlichen Dienstes (= 5,5 Mio.) und derer Versorgungsempfänger usw. in die Statistik des Steueraufkommens mit ein (es sei denn, ich erliege soeben einem bösen Denkfehler??). Nur erhalten diese ihr zu versteuerndes Gehalt *zuvor* eben in Gänze vom Staat selbst, der dann aber, die von ihm gerade eben noch *gezählten* (besteuerten) Gehälter, zum Teil wieder *einzieht*. Linke Tasche, rechte Tasche! Oder anders (zugegebenermaßen stark vereinfacht) : je höher die Neuverschuldung des Staates (womit er dann seine Diener bezahlt), umso höher das Steueraufkommen. Das wird 2007, einem wirklich gutem Jahr, wohl weniger Einfluss gehabt haben. Aber vom Grundsatz her, müssten die Steuereinnahmen eigentlich um die "öffentlichen" bereinigt werden, um ein wirklich sauberes Bild abzugeben.

So viel dazu!! Beenden wir hurtig die Steuerklade und bewegen uns flotten Schrittes zu den u.a. soeben erwähnten Zinszahlungen.

d) Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte

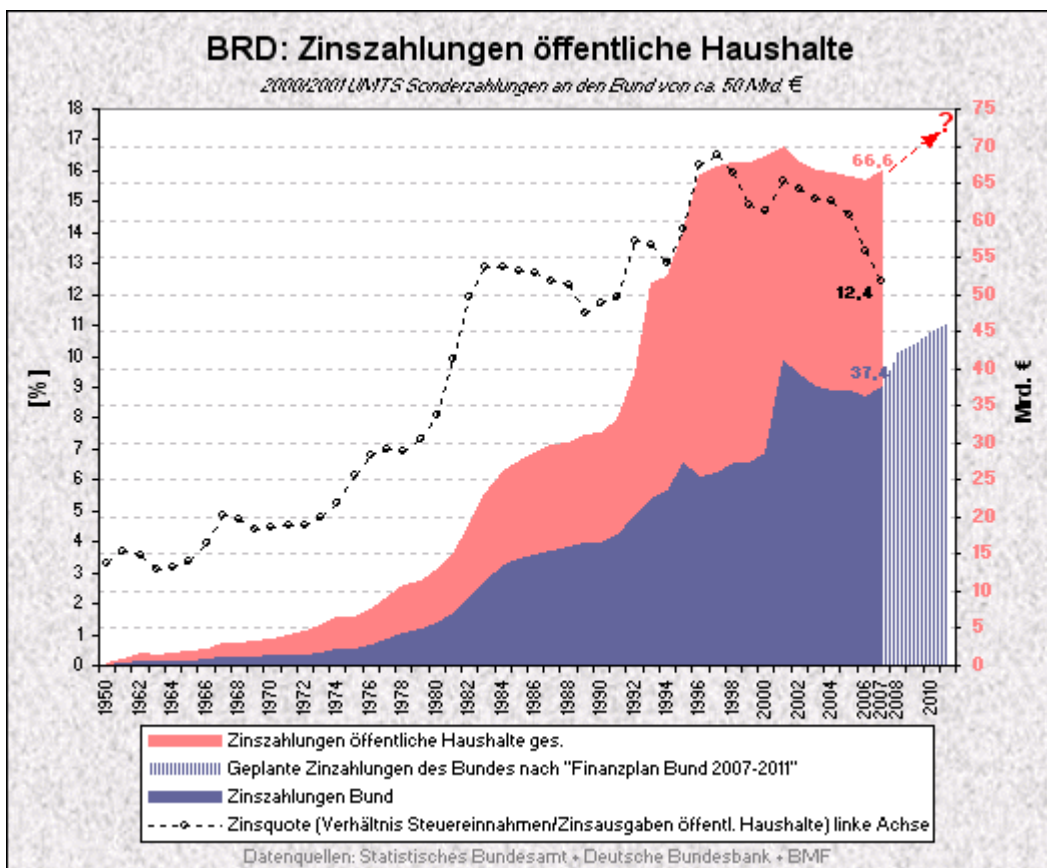
Unter dem erstgenannten Punkt »Gesamtstaat« schrieb ich »[...] Auch wenn der "Aufbau von Finanzvermögen" für den Augenblick vielleicht noch ganz plausibel klingt, werden wir weiter unten, bei den Zinszahlungen, noch sehen, dass dergleichen nicht ohne Auswirkungen bleibt und zukünftig bleiben wird.« Nun, jetzt befinden wir uns ebenda, nämlich "weiter unten".

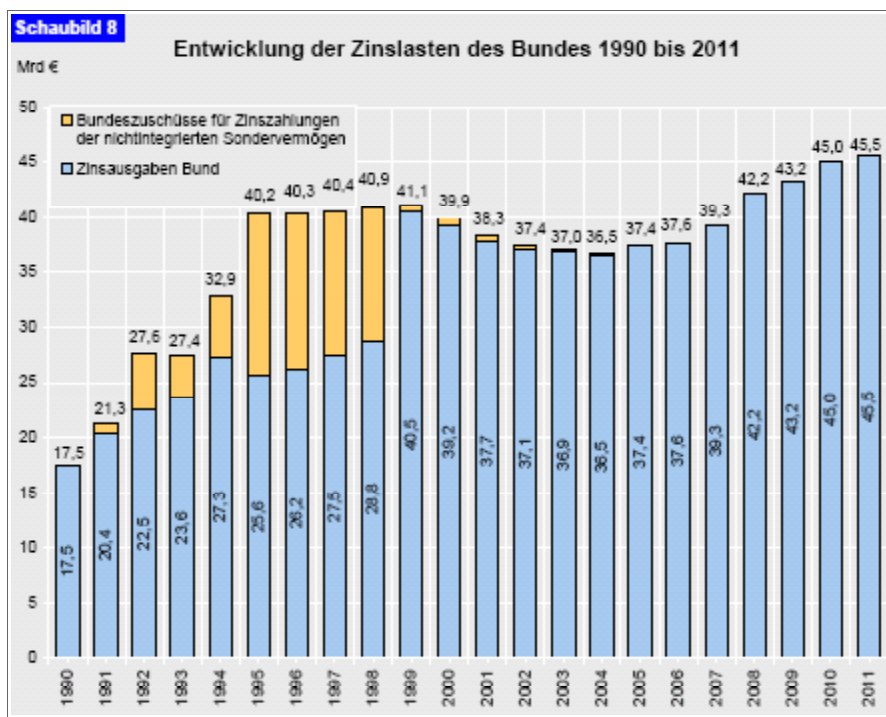
Werden Schulden gemacht, sind sie mit Zins unterwegs. Werden sie lediglich hoch gebucht, anstatt "abgestottert", erhalten wir so etwas, wie nebenstehend zu erkennen (*.gif-Einzelgraphik ► [hier](#)); Zinszahlungen der öffentlichen Haushalte insgesamt, die im Schnitt der vergangenen zehn Jahre bei **67,2 Mrd. Euro** / Jahr lagen.

Für 2007 lagen sie bei **66,6 Mrd.€**, womit eine Steigerung um **+1,30 Mrd. €** oder **+2,00 %** festzuhalten ist. Von diesen **+1,30 Mrd.€** entfallen auf den **Bund** allein schon **+1,10 Mrd.€**, der somit **37,4 Mrd. €** an Zinsausgaben zu verbuchen hatte.

Vorabemerkung für das Folgende: Gleich werden

seltsamerweise von oben und meiner Graphik abweichende Zinsausgaben gezeigt. Ich habe keinen Schimmer warum und welche letztlich die Richtigen sind. Die Quelle meiner Daten und der Graphik war das Statistische Bundesamt, nachstehend wird der Bund selbst zitiert – also alles höchst offizielle Bezugsquellen. Na ja, wir müssen das wohl einfach mal so hinnehmen. Wie vielfach schon erwähnt, kein Mensch kann da mehr durchblicken!!





Die diesen Unterpunkt einleitend angesprochenen "Auswirkungen" können wir wohl am besten am Bund beobachten. Wie wir links erkennen können, geht *nur* der Bund für die Zukunft selbst von steigenden Zinsausgaben aus. Und das sogar recht happig: von 2007 bis 2011 immerhin **+6,20 Mrd.€** mehr! Das ist 'ne Hausnummer!! Auch die Länder und Gemeinden werden sich einer solchen Entwicklung – sollte sie denn eintreten – nicht entziehen können.

So, jetzt malen wir arglistigerweise mal wieder schwarz 😊 und gehen für eine Sekunde von einem völlig abwegigen Einknicken der momentanen Schlaraffenland-Situation aus (= Finanzkrise, Big-Bang Erbeben in Tokio, was weiß ich...). Ja was meint ihr wohl, was dann mit der Staatsschuld und den zugehörigen Zinsbelastungen geschieht (?) – noch oben drauf, auf die +6,20 Mrd. Euro!! Ein schnelles

Auge auf die Vergangenheit genügt: schnelles Emporschnellen 😊!! Im gleichen Augenblick wir das Geschrei nach Steuer- und Beitragserhöhungen erklingen und weitere Allzeithochs müssen her! Mehr und mehr und noch mehr, bis ... ja bis selbst China und Indien etc. es nicht mehr ausgleichen können.

An dieser Stelle scheint es mir geboten, rasch dem...

d.a. ...**Bundeshaushalt 2008...**

einen Besuch abzustatten. Zwar handelt es sich beim Bildchen rechts "lediglich" um einen Entwurf, dennoch lohnt eine Betrachtung (viel wird sich beim verabschiedeten Haushalt nicht geändert haben).

Von den 17 aufgeführten Einzelposten, weisen gerade mal *zwei* (!!) ein (mickriges) *Minus* vor der prozentualen Änderung ggüb. dem Vorjahr auf (Arbeit und Soziales ±Null). Alle anderen legen z.T recht deftig zu!!

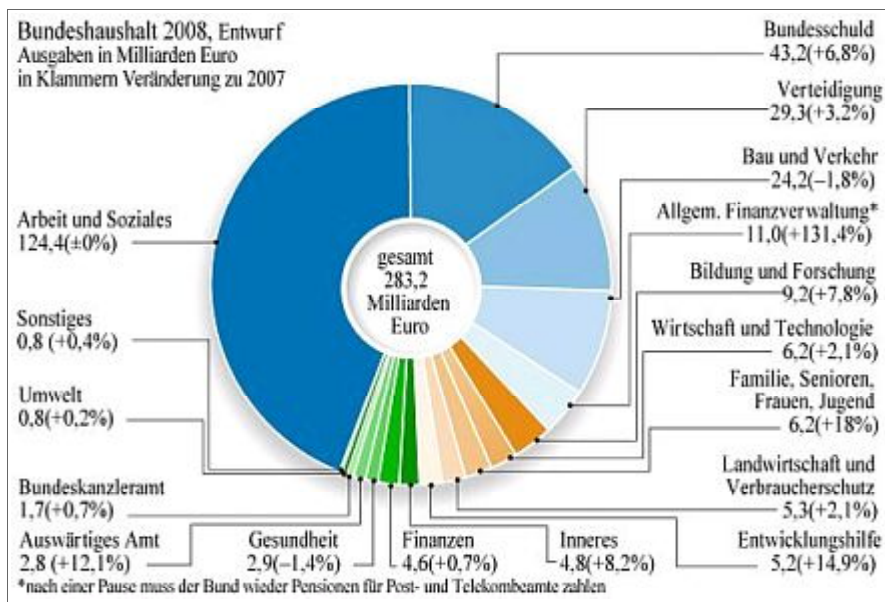
Zwei Kommentare dazu:

1.) Schön, dass die steigenden Steuereinnahmen und *Schuldzinszahlungen* so großzügig wieder "unters Volk" gebracht werden. So hat doch jeder was davon 😊.

2.) Was passiert mit diesen installierten und steigenden Fixkostenblöcken, wenn es nicht mehr so laufen sollte? Wie ich schon sagte, »So viel zum allseits beliebten Politiker-Thema *Schulden*«abbau«, mit dem "man" sich so wunderschön profilieren kann., der aber NIEMALS mehr angegangen wird!

P.S.: Vor allem die »*Allgemeine Finanzverwaltung*«, mit dem Sternchen, das da bedeutet »*nach einer Pause muss der Bund wieder Pensionen für Post- und Telekombeamte zahlen«, sticht ins Auge: +131,4%! Köstlich (!!), Pensionen für "Angestellte" von Privatunternehmen; da sage noch einer, dass sich Ex-Staatsmonopole nicht lohnen! Erste Sahnelle!

Hierzu passt auch, und damit komme ich nochmal kurz explizit auf die *Zinsausgaben* zurück, dass eben diese, für den 2008'er Bundeshaushalt, den *zweitgrößten* (!!) Einzelposten ausmachen (>>). Mit **15,1%** der gesamten geplanten Ausgaben (1990 waren das noch "bescheidene" 9,9%), liegt lediglich »*Arbeit und Soziales* (darin enthalten: *Rentenversicherung*)«



mit 43,8% noch in Front! Die nächst folgenden Einzeletats sind die »Arbeitsförderung« mit 12,4% und »Verteidigung« mit 10,4%. Der Rest läuft unter ferner Liefen.

Und das diese Ansätze keineswegs in Stein gemeißelt sind, ist ein nicht ganz undelikater Punkt. Zur diesbezüglichen Erklärung muss ich ein bisschen ausholen. Das Thema sind...

o...Zins-Swap-Geschäfte...

...bei denen sich offensichtlich ein paar "unserer" Steuergeldverwalter reichlich verzockt haben! Beispielsweise die Stadt Hagen (>>):

»[...] Die Stadt sowie zwei kommunale Tochterunternehmen schlossen die umstrittenen Geschäfte mit der Bank im Jahr 2005, um ihre *Zinslasten zu senken*. Es handelte sich um ein so genannte *Zins-Swap-Geschäft*, bei dem praktisch auf die künftige Zinsentwicklung gewettet wird. Im konkreten Fall war die Spanne zwischen kurz- und langfristigen Zinssätzen entscheidend. Die Kalkulation der Stadt ging dabei nicht auf, weshalb sie nach eigenen Angaben bereits mehr als 25 Millionen Euro an die Bank zahlen musste. [...]



Kann ja mal passieren! Ich unterschreibe auch ständig Verträge, von denen ich keinen blassen Schimmer habe und verlasse mich dabei ausschließlich ausgerechnet auf Banken, die selbstverständlich nur mein Bestes wollen. Dafür sind Banken weithin bekannt! Mildtätigkeit ist quasi das Synonym für Banken!!

Seis drum, den relevanten *Bundesaspekt* finden wir im Dokument vom *Bund selbst*, aus dem auch die Zinslastentwicklung stammt (hier nochmal der Link: >>). Wir belesen uns:

»[...] Die Zinsausgaben für 2008 liegen um rd. 600 Mio. € über dem alten Finanzplanansatz. Bei Aufstellung des alten Finanzplans wurde zwar bereits aufgrund der konjunkturellen Entwicklung und der erwarteten EZB-Zinsanpassungen sowie unter Berücksichtigung der Unsicherheit der Zinsentwicklung von steigenden Zinsen ausgegangen. Der Zinsanstieg verläuft allerdings derzeit stärker als in der Planung angenommen. Dadurch ergeben sich im Jahr 2008 zusätzliche Belastungen, die auch in den Jahren 2009 bis 2011 fortwirken und zu höheren Zinsausgaben führen als im alten Finanzplan unterstellt.

Die Haushaltsansätze für Zinsausgaben basieren auf dem bestehenden Schuldenportfolio, der zur Finanzierung der Tilgungen und des Nettokreditbedarfs geplanten neuen Kreditaufnahme, den *bestehenden und geplanten Swapverträgen* und der voraussichtlichen Kassenfinanzierung. Entsprechend den aktuellen Markterwartungen und der beobachteten Schwankungsbreite der Zinsentwicklung ist ein ansteigendes Zinsniveau unterstellt. [...]

Aha, auch der Bund spielt im großen Zins-Kasino mit und die Zinsausgaben liegen doch tatsächlich um schlappe 600 Mio.€ (= Peanuts 😊) über dem alten Finanzplanansatz. Ich wiederhole: Kann ja alles mal passieren.

Im Ernst ... gehen die Swaps auf, kann dergleichen die Belastung durchaus nennenswert senken, was uns Steuerzahler nicht zum Nachteil gereicht oder gereichen würde. Allerdings müssen wir realistisch wohl davon ausgehen, dass auch die »*Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH als der zentrale Dienstleister für die Kreditaufnahme und das Schuldenmanagement des Bundes.*« (>>) keine visionäre Glaskugel ihr eigen nennt. Insofern halte ich derlei "Geschäfte" für mindestens äußerst pikant. Andere 😊 würden vielleicht sogar "absolut verantwortungslos" sagen.

Demnach ist die Gefahr von *zusätzlichen* Millionen oder gar Milliarden an Zinsausgaben nicht von der Hand zu weisen, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Das *muss* zwar nicht eintreten, *kann* es aber – wie das Beispiel Stadt Hagen recht "eindrucksvoll" zeigt. Und das der Bund dabei nicht gerade mit "Taschengeld" am Markt agiert, zeigt ein Ausschnitt aus dem ►»*Buba-Monatsbericht Oktober 2006*«. Überdies wird dort deutlich, wo die Gefahr liegt.

»[...] Für das laufende Jahr [2006] beträgt das im Haushaltsgesetz zugelassene Kontraktvolumen des Bundes 80 Mrd € [2002 waren noch nur 20 Mrd.€ erlaubt!!!] . Aus ökonomischer Sicht ist in diesem Zusammenhang aber zu bedenken, dass die öffentliche Hand im Falle eines umfangreichen Tausches von festen in variable Zinsverpflichtungen stärker in den Einfluss der von der Geldpolitik wesentlich bestimmten kurzfristigen Zinsen kommt. Dies könnte das Potenzial möglicher Konflikte zwischen Finanz- und Geldpolitik erhöhen, da in einem solchen Fall etwaige restriktive geldpolitische Maßnahmen direkt auf die Finanzierungskonditionen der öffentlichen Hand und damit auf die Haushaltslage des Staates durchschlagen.[...]

Platt gesagt, so wie ich es verstanden habe, *Steinbrück* und seine (unsere) *Finanzagentur GmbH* hängt nun viel unmittlbarer am Tropf der EZB-Zinsentscheidungen. Und je nach Entwicklung, könnte das dem guten Herrn *Steinbrück* und seinen Konsorten mächtig stinken, was die *unabhängige* EZB gedenkt zu veranstalten. Ein wenig politische Einflussnahme im Hintergrund, zwecks Vorgabe der "richtigen" Richtung, sollte dann nicht weiter überraschen.

Wie auch immer, es wäre in der Tat nicht weiter verwunderlich, wenn die geplanten, sowieso schon steigenden Zinslasten, in Zukunft noch weiter darüber hinaus schießen.

Tja, ich weiß nicht recht ... bei böswilliger Interpretation, könnte man zusammenfassend schon auf den Gedanken kommen, dass steigende Zinsbelastungen, nicht unbedingt und zwangsläufig, auch steigende Spielräume für die Zukunft bedeuten. Vielmehr könnte sich – selbstverständlich nur bei einem notorischen Querulant 😊 –, durchaus das Bildnis einer Zwangsjacke aufdrängen: mehr davon bringt mitnichten mehr Bewegungsfreiheit!!

Nun denn, schlendern wir des Weges voran zu Erfreulicherem (wobei wir auch hierbei an den Zinsen nicht gänzlich vorbeikommen). Wir begutachten im nächsten Punkt den Verschuldungszuwachs und die Zinszahlungen der öffentlichen Haushalte im Verhältnis zum BIP-Zuwachs. Und das *absolut*, also in *Mrd. Euro*, nicht prozentual.

e) Verschuldungszuwachs und Zinszahlungen der öffentlichen Haushalte im Verhältnis zum BIP ("Pleite-Formel")

Folgender Hintergrund ist hierbei von Relevanz (im Übrigen ►»hier« als *.html und *.gif-Bild):

»Vom Wiener Baurat und vereidigten Gerichtssachverständigen Dipl.-Ing. (einem unbestechlichen Naturwissenschaftler also) Walter Lüftl stammt die Formel (hier in Worten, nicht in Zahlen):

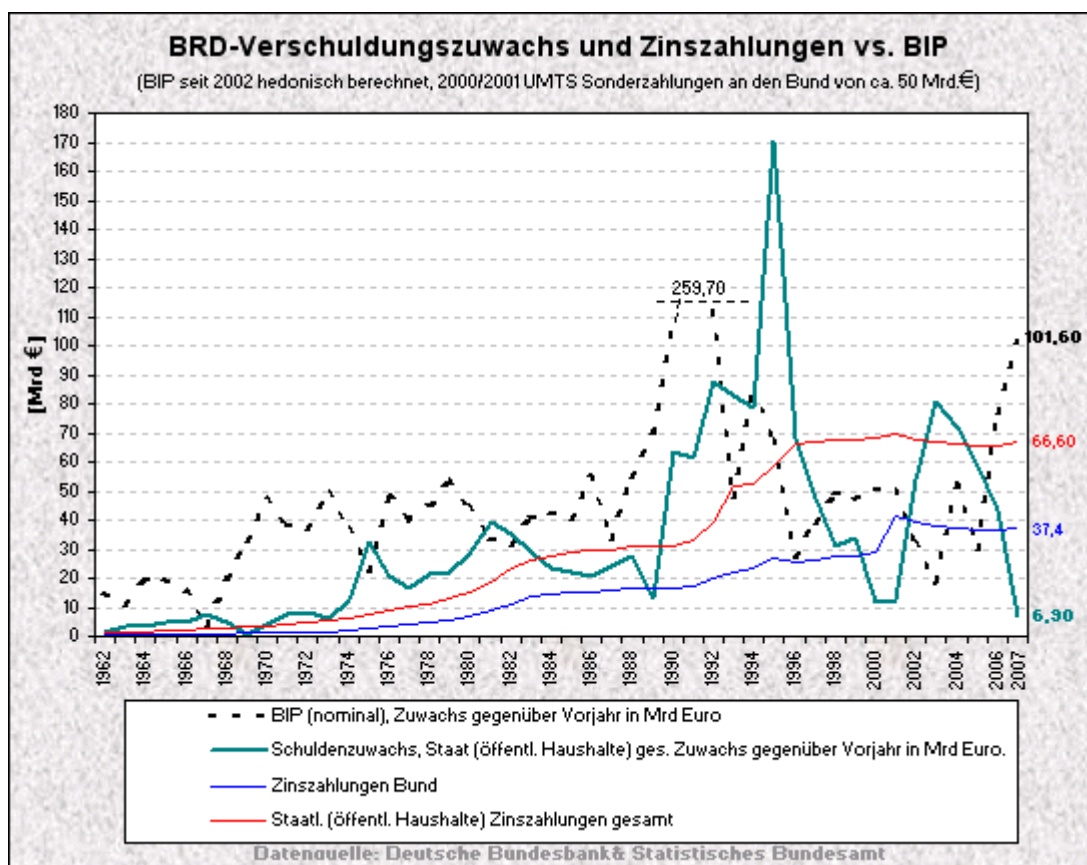
Steigen Schulden schneller als das, woraus sie verdient werden können, kommt es in berechenbar endlicher Zeit zum Bankrott. Gilt für Tante-Emma-Läden genauso. Nur beim Staat ist das, woraus er sich bedienen kann, nur die Wirtschaftsleistung, und wächst die langsamer als die Staatsverschuldung ... (vollenden Sie den Satz bitte selbst). Alle Staaten sind hart unterm Wind auf Bankrott-Kurs.«

Das, woraus die (staatlichen) Schulden (und Zinsen) bedient werden können – *Wirtschaftsleistung* –, ist letztendlich natürlich das *BIP*. Also, in etwa so: steigen die Staatsschulden beispielsweise um 20 Mrd.€, so muss der Staat diese 20 Mrd.€ eigentlich zusätzlich aus dem BIP saugen. Tut er das nicht, steigen die Schulden eben weiter an.

Im Debitismus, der uns alle meist so unangenehm unter Druck hält, braucht's zwingend Neuverschuldung. Neuverschuldung (jede!), die die alten Schulden bedienbar halten. Diese hoffentlich *zusätzliche* Neuverschuldung ist im Endeffekt das *zusätzliche* BIP, das *BIP-Wachstum*. Das *BIP-Wachstum* sollte demnach sinnvollerweise herangezogen werden, um zu schauen, wie das staatliche *Schuldenwachstum* bedienbar bleibt.

Und genau das, können wir der Graphik entnehmen: BIP-Wachstum in Mrd.€ (schwarze, gestrichelte Linie) im Vergleich zum Schuldenwachstum der öffentlichen Haushalte in Mrd.€ (grüne Linie). Immer dann, wenn die grüne Linie (= Schuldenwachstum Staat) über der schwarzen, gestrichelten Linie (=BIP-Wachstum) lag, schwoll das öffentliche Getöse nennenswert an (ein paar kleine Beispiele rechts im Kasten). Einerlei welche Gründe schließlich ausgemacht wurden (oder noch werden), liegt die Verschuldungssteigerung des Staates über der BIP-Steigerung, wird es eng und Hektik und Nervosität greift um sich. Würde sich dieser Zustand über einen langen Zeitraum ausdehnen, marschiert Hektik und Nervosität langsam aber sicher in Richtung Panik.

Konkret zur aktuellen Situation (2007) – der erfreuliche Teil!! –, lässt sich demnach kein Makel finden. Den 101,60 Mrd.€ BIP-



►»1967«
►»1975«
►»1995 / 1996«

Wachstum stehen lediglich **6,90 Mrd.€** Schuldenzuwachs des Staates gegenüber. Auch 2006 sah das schon halbwegs passabel aus. Insofern befinden wir uns augenblicklich in einem recht gefahrlosen Zustand. Wir werden allerdings zwangsläufig miterleben, wie lange das anhält?

Drei einschränkende Kommentare möchte ich allerdings noch anfügen:

- Die Problematik des geschönten BIP und ganz generell der statistischen "Vergewaltigungen" habe ich ja bereits mehrfach angesprochen. Das gilt natürlich auch hier. Ich / wir können das nur leider nicht umgehen. Umso wichtiger ist es, diesen Sachverhalt stets im Hinterstübchen zu behalten!!
- Auch habe ich schon auf einen Posten des BIP hingewiesen, der zwar immer mit eingerechnet wird, aber gerade in diesem Zusammenhang das Bild massiv verzerrt: die *Staatsverschuldung* selbst. Über die "Staatsausgaben" fließt sie im Endeffekt unmittelbar ins BIP ein (siehe rechts "Verwendungsrechnung" des BIP) und erhöht es somit anteilig. In der hiesigen Betrachtung wird also das Wachstum der Staatsverschuldung im Vergleich zum BIP gesehen, welches aber ja gerade durch die selbe Staatsverschuldung vergrößert wird. Das stellt gewissermaßen einen Zirkelschluss dar, den wir aber auch nicht "aufgeklopft" bekommen. Eigentlich müssten für jedes Jahr, die aus der Staatsverschuldung generierten Teile der "Staatsausgaben", aus dem BIP heraus gerechnet werden. Ein Ding der Unmöglichkeit! Gleichwohl denke ich, dass sich die Betrachtung lohnt!
- Eingangs wird beschrieben, dass der Bankrott »...in berechenbar endlicher Zeit...« eintritt. Ich gehe mal davon aus, dass ihr diesbezüglich bereits ein bisschen argwöhnisch wurdet. Da ich aber kein Mathematiker bin, kann ich nur "blind" auf die einzige Quelle verweisen, die ich dazu gefunden habe. Offensichtlich handelt es sich um eine »*exponentielle Regressionsanalyse*«. Damit wurde 1998 eine ► »[Analyse der Kostenexplosion im Gesundheitswesen in Beziehung zum Wachstum des Bruttosozialprodukts](#)« durchgerechnet. Ich habe keinen Schimmer wie "verlässlich" dergleichen ist, und ob das wirklich mir nichts dir nichts konkret auf einen Staatsbankrott anwendbar ist.

Unabhängig von der exakten mathematischen Berechnung, die ich schlicht nicht beurteilen kann, scheint mir die Sache aber einigermaßen nachvollziehbar. Wobei der Zeitfaktor überall die große Unbekannte darstellt. Ich drücke es mal so aus: sollte sich irgendwann in Zukunft, die grüne Linie wieder *dauerhaft* über der schwarzen halten – als grobe Hausnummer sag ich einfach mal ab zwei, drei Jahre –, dann wird es *wirklich* ungemütlich werden (!! Alarm !!); wobei schon jedes *einzelne* Jahr, in dem derartiges passieren sollte, kein Zucker schlecken werden wird. Wann exakt der Bankrott eintreten wird, fragt bitte eure hauseigene Wahrsagerin 😊.

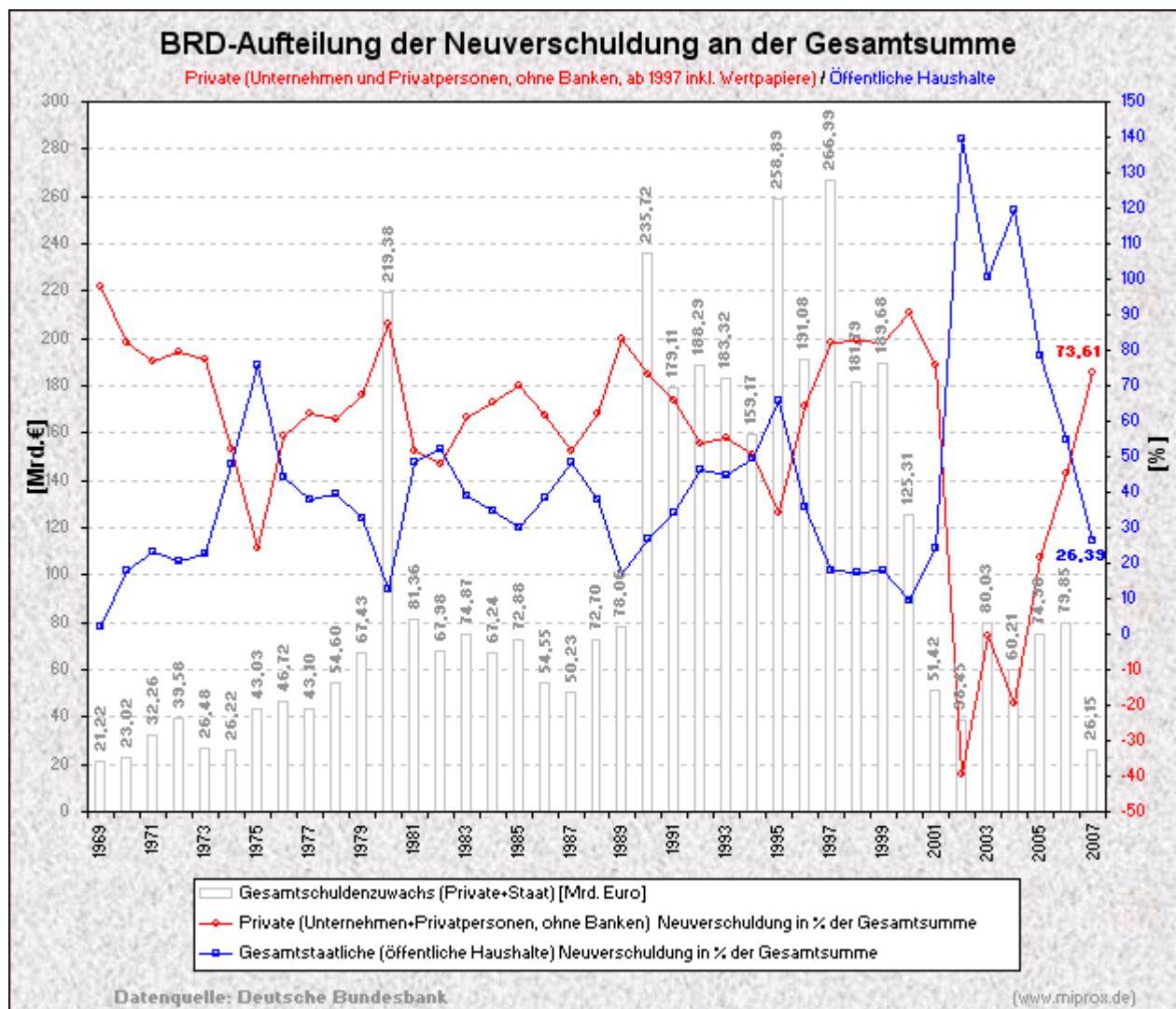
Kommen wir zum letzten Punkt, der sich als Ergänzung zu gerade Vorgenanntem anbietet. Die...

Verwendungsrechnung BIP (>>):

+ Bruttoinvestitionen	449,18 Mrd.€
+ Konsumausgaben	1.214,16 Mrd.€
+ Staatsausgaben	391,91 Mrd.€
+ Außenbeitrag	7,25 Mrd.€
<hr/>	
= Bruttoinlandsprodukt	2.062,50 Mrd.

e.a. ...Aufteilung der Neuverschuldung in private und staatliche an der Gesamtsumme.

Zunächst mal das Bild dazu:



Wie ich zuvor sagte, ist grundsätzlich mal jede Neuverschuldung für das BIP-Wachstum verantwortlich. In Anlehnung an die Beschreibungen im Vorpunkt ("Bankrott-Formel" etc. pp) sollte jedoch ebenso klar geworden sein, dass die entscheidende "Art" der Neuverschuldung, die der *privaten* ist. Nur die *private* zusätzliche Kreditaufnahme generiert den Teil des BIP, mit dem sich der Staat theoretisch entschulden könnte! Es ist also mal ganz interessant zu sehen, wie sich die Gesamtsumme der Neuverschuldung zusammensetzt. Welcher Anteil fällt auf die privaten, und welcher auf den Staat?

Also, was sagt uns die Graphik? In aller Kürze!!

- In 2007 sahen wir erstmals seit 2001 wieder einen höheren Prozentsatz der **privaten** Neuverschuldung an der Gesamtneuverschuldungssumme, als der Anteil des **Staates** ausmachte (auch wenn es 2006 schon knapp war); genauer gesagt **73,61** zu **26,33** Prozent. Also auch hier ist deutlich eine Entspannung festzustellen. Analog zu oben (vergleicht die Jahreszahlen: z.B. 1975, 1982, 1995, 2003-2005) ist im *umgekehrten* Falle allerdings alles andere als Entspannung zu bemerken. Ganz im Gegenteil, liegt nämlich der staatliche Anteil an der Neuverschuldungssumme über dem der privaten, ist *Anspannung* beinahe schon ein zu mildes Wort, für den Gemütszustand der Berliner Bande.
- Ins Auge sticht allerdings auch, dass, ganz unabhängig von der *Verteilung*, die *Summe selbst* außerordentlich dürftig ausgefallen ist. Mit überaus mäßigen **+26,15 Mrd.€** lag diese Zahl lediglich auf dem Niveau der 70'er Jahre! Wären da nicht die gewaltigen Außenhandelsüberschüsse (\gg) – gleich besagte "importierte Neuverschuldung" –, die BRD wäre ein Pleite- und/oder Dritte-Welt-Staat! Ich weiß, ich weiß, hätte, tätste, könntest bringt keinen weiter. Es ist nun mal wie es ist. Vollkommen richtig! Aber gerade deshalb sollte man sich über einiges ganz klar sein oder

werden! Seit geraumer Zeit verschulden sich bei uns oder für uns größtenteils entweder nur noch der BRD-Staat, oder das *Ausland*. Im "privaten Inland" herrscht(e) – mit Ausnahme der Wiedervereinigungszeit – diesbezüglich nahezu totale Funkstille (oder gar Rückschritt)! *Globalisierung* ist hierzu das Stichwort! Ich bin mir durchaus darüber bewusst, dass unter der Überschrift Globalisierung zum Teil haarsträubende Schweinereien geschehen, die, Debitismus hin oder her, schlicht nicht sein müssten, und will "ihr" insofern keinesfalls den Persil-Schein ausstellen. Gleichwohl muss auf der anderen Seite realisiert werden – ob es einem passt oder nicht –, dass bei uns allen, ohne die bei uns "angelegte" Neuverschuldung des Ausland – letztlich eben Globalisierung –, die Lichter höchstwahrscheinlich schon längst aus wären.

So, das war's schon 😊! Nein, doch noch nicht ganz. Ein letztes Wort sei mir noch gestattet.

Weder rein zahlen technisch, noch für meine persönlichen Deutungen und Erläuterungen, kann ich eine *hundertprozentige* Garantie übernehmen. Der Fehlerteufel ist mitunter recht hinterhältig und hartnäckig. Selbstverständlich bemühe ich mich, den Datenwust korrekt zu verarbeiten und zu interpretieren. Fehler kann ich dennoch nicht kategorisch ausschließen. Sollte dergleichen also doch irgendwo auffallen, bitte ich das großzügig zu verzeihen. Immerhin hättet ihr euch in diesem Falle tatsächlich mit der Materie beschäftigt – andernfalls fallen Fehler ja gar nicht auf –, und das wäre ja schon mal was!!

Sodann, bis neulich 🌐 !!!